

Truhenorgel und historische Blockflöte zur Morgenstunde

Die musikalische Stafette „366+1“, eine Reihe der Evangelischen Kirche zum Jahr der Kirchenmusik, machte in Eberbach Station

Eberbach. (bnc) Still liegt Eberbachs Innenstadt am Donnerstagmorgen um sieben noch da. Zwei, drei Leute bewegen sich allerdings raschen Schrittes auf die Michaelskirche zu. Sie haben sich den Wecker früh gestellt, um gemeinsam mit weiteren vier Dutzend Interessierten einer nicht ganz alltäglichen Veranstaltung beizuwohnen.

Die musikalische Stafette „366+1“, eine Veranstaltungsreihe der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Jahr der Kirchenmusik, macht in Eberbach Station. Es ist das 54. Konzert auf dem Weg, der Anfang 2012 seinen Ausgang in Augsburg nahm und Ende des Jahres nach Zittau gelangen wird. Wie Perlen an einer Schnur reihen sich die Konzerte zu ei-

nem jeweils vorgegebenen Liedmotto aneinander, die an jedem der 366 Tage des Schaltjahres 2012 plus der Osternacht an täglich wechselndem Ort stattfinden.

Variationen von Marco Uccellini über das italienische Volkslied „La Bergamesca“ eröffnen das von liturgischen Elementen umrahmte Konzert. Bezirkskantor Achim Plagge und Elke Kleinert-Endlich musizieren den fröhlichen Auftakt zur Morgenstunde an Truhenorgel und historischer Blockflöte. Überhaupt steht das Thema „Morgen“ im Mittelpunkt dieses besonderen Gottesdienstes. Oder besser gesagt die Nummer 452 aus dem Evangelischen Gesangbuch „Er weckt uns alle Morgen“, das „Leitlied“ für sämtliche Konzerte dieser Woche. Von Kirchenorgel und Flöte begleitet, werden die ersten drei Strophen des Liedes gesungen.

Die technische Anlage der Michaelskirche versagt zu so früher Stunde noch ihren Dienst. So spricht Pfarrerin Sonja Que-nouille Psalm 108 ohne Mikro – mit warmer Stimme, von Achim Plagge mit einer meditativen Orgel-



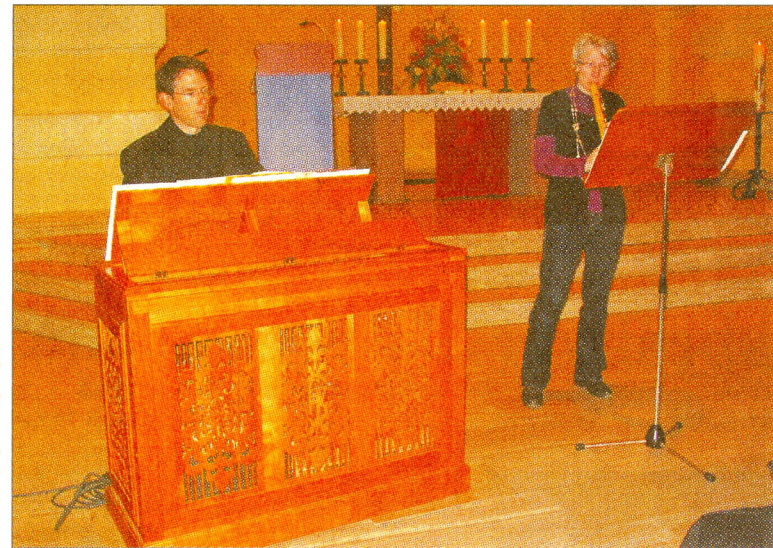
Die Besucher des Konzert-Gottesdienstes durften sich im Anschluss daran mit ihrer Unterschrift neben der von Kalligrafin Bärbel Schulz gestalteten Seite in der großen Chronik verewigen.

improvisation untermalt. Sonaten für Orgel und Flöte von Telemann und Francesco Mancini wechseln mit Worten aus dem Matthäus-Evangelium, Fürbitten und Segensgebet. Dann wird das große, schwere Buch vorgestellt, das als Chronik der Konzertreihe diese von Ort zu Ort begleitet. Der Initiator der Reihe, Klaus-Martin Bresgott, stellt es den Anwesenden vor: zu jedem Konzert wird eine Doppelseite darin gestaltet.

Für Eberbach hat dies die Kalligrafin Bärbel Schulz übernommen: Zart und filigran wie die Morgenmusik hat sie

den Liedtext mit roter Farbe in den in Blau gehaltenen Evangeliumstext des Gottesdienstes eingebettet. Und alle, die an diesem Morgen dabei sind, dürfen sich daneben mit ihrer Unterschrift verewigen.

Dann geht der Foliant wieder auf die Reise, Richtung Heidelberg. Warum Bresgott, der den Konzertweg festgelegt hat, aus der Flut der Bewerbungen ausgerechnet Eberbach als Station ausgewählt hat? „Wegen dieses Kantors hier“, sagt er augenzwinkernd. „Und wegen der genialen Idee, es morgens um sieben zu machen.“



Achim Plagge (Orgel) und Elke Kleinert-Endlich (Flöte) bestritten das Konzert im Rahmen der musikalischen Stafette „366+1“. Fotos: Noltén-Casado